Badische Zeitung
Mo, 22. Juli 2013 20:41 Uhr

Waghäusel hat die erste muslimische CDU-Chefin der Republik

Jung, weiblich, tätowiert – und muslimisch: Der Modernisiererflügel der Südwest-CDU ist stolz auf Aylin Arabaci-Pfab, die türkischstämmige CDU-Ortsvorsitzende von Waghäusel.

Muslimische CDU-Chefin: Arabaci-Pfab Foto: BZ

CDU-Politiker zeigen sich gerne mit ihr. Erst neulich ließ sich Heribert Rech, der ehemalige Innenminister, mit ihr fotografieren. Aylin Arabaci-Pfab aus Waghäusel ist etwas Besonderes – sie ist landesweit die erste Vorsitzende eines christdemokratischen Ortsverbandes, die nicht Christin, sondern Muslimin ist.

Attribute der eher untypischen Art

"Eine Sensation", nennt es der nach Bruchsal und Ettlingen drittgrößte Stadtverband der CDU im Kreis Karlsruhe und reicht noch einige untypische Attribute nach: jung, weiblich, Doppelname, Migrationshintergrund, modern, feministisch. Sie trage "Use-Look-Jeans" und Tattoo, ordne sich eher links ein, stehe für ökologisch ausgerichtete Politik – und auch für eine Frauenquote ein.

"Ich sage ein klares Ja zu christlichen Wertegrundlagen." Aylin Arabaci-Pfab

Die 37 Jahre alte Grundschullehrerin will kommendes Jahr für den Gemeinderat kandidieren. Ihr Großvater war der zweite türkische Staatsbürger in Waghäusel, sie selbst ist längst Deutsche. "Im Kreisverband war das überhaupt kein Thema", kommentiert CDU-Kreischef Daniel Caspary die Wahl von Arabaci-Pfab zur Stadtverbandschefin. Die CDU habe viele muslimische Mitglieder, sagt er. Der Europaparlamentarier glaubt gar, die CDU sei insgeheim näher an den Grundauffassungen vieler Muslime als andere Parteien: "Vielleicht machen da andere Parteien mehr Aufhebens, Selbstverständlichkeiten sind aber für uns kein Thema", sagt Caspary.

Kritische Stimmen aus dem Internet

Doch die Aufnahme von Muslimen in CDU-Führungsämter ist nicht überall so unumstritten. In Internetblogs wird ihre Wahl in Waghäusel auch kritisch kommentiert. "Grundsätzlich kann jeder glauben, was er will, aber wenn ich mir anschaue, für was diese junge Dame steht, dann gute Nacht CDU", heißt es da etwa. Und einer schreibt: "Jetzt reicht es. Aus Faulheit habe ich bisher meinen CDU-Mitgliedsausweis noch nicht zurückgegeben. Ich werde das jetzt nachholen."

In Pinneberg bei Hamburg gab es vor Jahren ernsthaft eine Diskussion, ob Muslime auch CDU-Parteiämter übernehmen können – Folge der Entscheidung des damaligen Ministerpräsidenten von Niedersachsen, Christian Wulff, Aygül Özkan, Muslima und CDU-Politikerin, zur Sozialministerin zu ernennen.

Aber auch in der CDU scheint das Normalität zu werden: Özkan, die 2013 mit der Regierungsübernahme von Rot-Grün in Hannover ausschied, ist seit 2012 Mitglied des CDU-Bundesvorstands, ebenso wie Younes Ouaqasse. Der 1988 in Mannheim geborene ehemalige Bundesvorsitzende der Schüler-Union ist Sohn marokkanischer Eltern. Bei der Bundestagswahl kandidiert erstmals eine türkischstämmige CDU-Kandidatin, Cemile Giousouf, in Nordrhein-Westfalen. Bülent Arslan, Vorsitzender des Deutsch-Türkischen Forums der CDU, war mit diesem Versuch – ebenfalls in Nordrhein-Westfalen – zweimal, 2002 und 2005, gescheitert. Doch die Auskunft der CDU Waghäusel, Aylin Arabaci-Pfab, sei bundesweit die erste muslimische Vorsitzende eines CDU-Stadtverbandes, kann man so bei der CDU-Bundesgeschäftsstelle in Berlin nicht

bestätigen. Es gebe eine weitere Person in gleicher Funktion in Rheinland-Pfalz, so ein Sprecher auf Anfrage. Den Namen wollte er jedoch aus Datenschutzgründen nicht nennen.

Arabaci-Pfab bezeichnet sich als Kemalistin

Das jedoch tut freilich auch offenkundiger Freude bei CDU-Landeschef Thomas Strobl kaum Abbruch: "Ich kenne Frau Arabaci-Pfab noch nicht persönlich, aber ich habe gehört, dass sie eine tolle, engagierte Arbeit für unsere CDU macht. Das sei es, worauf es ankommt – und nicht so sehr, welche Religion jemand hat." Natürlich trage die CDU das C in ihrem Namen. Aber genauso selbstverständlich sei es, "dass sie offen ist für alle Menschen, die unsere Werte und unsere politischen Überzeugungen teilen", ergänzt der Landeschef.

Arabaci-Pfab selbst bezeichnet sich als Kemalistin – Anhängerin des türkischen Staatsgründers Kemal Atatürk. Sie tritt für strikte Trennung von Religion und Politik ein. Und lässt klarstellen: "Ich sage ein klares Ja zu christlichen Wertegrundlagen."

>> Quelle <<